

Die Fürstengruft in Königsfelden

Autor(en): **Edinger, T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **41 (1931)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901507>

Nutzungsbedingungen

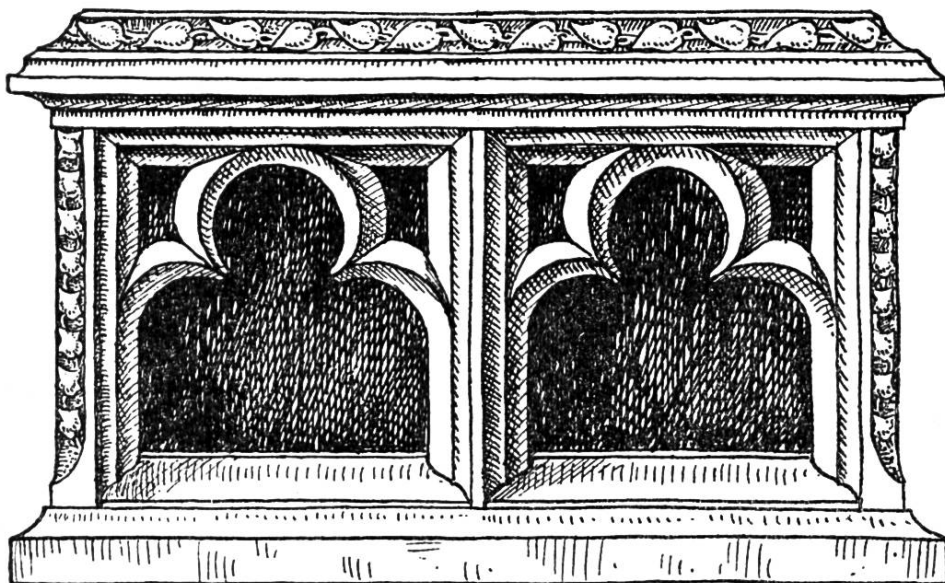
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Fürstengruft in Königsfelden.

Im Mittelschiff der alten Klosterkirche von Königsfelden erhebt sich ein viereckiger Bau aus weißem und schwarzem Marmor mit Maßwerk aus gelblichem Kalkstein (2,56/1,64 m). Es ist ein sogenannter Kenotaph, d. h. ein Grab ohne Inhalt. Darunter liegt eine einfache schmucklose Grabkammer, die Fürstengruft der österreichischen Königsfamilie, von Elisabeth, der Witwe König Albrechts an († 1313) bis auf Leopold, ‚der ze Sempach verlor‘ (1386). Form und Größe der Gruft gehen aus beistehender Abbildung und aus der folgenden Beschreibung hervor; sie enthielt 11 Leichen, die im Jahre 1770 in die Abtei St. Blasien übergeführt wurden und nach deren Aufhebung nach St. Paul in Kärnthen kamen.

Es ist von Interesse, einmal zu vernehmen, in welchem Zustande sich diese fürstlichen Körper um die Mitte des 18. Jahrhunderts befanden, und es war uns sehr willkommen, eine anschauliche Schilderung dieser Gruft in einem Buche aus jener Zeit zu finden, die wir wortgetreu abdrucken.

Die neuesten Sammlungen vermischter Schriften
Zürich, bei Johann Kaspar Ziegler. MDCCLIII.
Erster Band. Zweites Stück, S. II 91.

VIII. Beschreibung der Fürstlich-Oesterreichischen Begräbniß-Kruffte zu Koenigsfelden.

Der Eingang ist gegen Abend. Vor derselbigen sind 8. Tritte und innert ihr einer. Ein jeder Tritt ist $10\frac{1}{2}$ Zol hoch, 1. Schuh $7\frac{1}{2}$ Zol breit und 4. Schuh $4\frac{1}{2}$ Zol lang. Die Krufft hat ein ungesörmtes Loch, dardurch eine Person kauerlich kriechen kan. Vor derselbigen ist obenher ein großer breiter Sandstein gelegt. Die Stege war zuvor mit Erde völlig ausgefüllt. Die Krufft an sich selbst ist von Morgen gegen Abend 9. Schuh $1\frac{1}{2}$ Zol lang. Von Mitternacht gegen Mittag 7. Schuh 9. Zol breit, in gerader Linie 6. Schuhe 10. Zol hoch, von Mitternacht gegen Mittag gewölbt. Die Materie ist durchgehends ein Duffstein oder Dugmark, der Boden aber ist mit Kalk-Pflaster überschüttet. Drey neben einandern ligende Todtenbäume erfüllen die völlige Breite und schier auch die Länge der Krufft. In derselbigen befinden sich 9. ganze Körper und Todtenbäume, ein Ristlein oder Verschlag, und annoch 4. Dohlen zu einem Todtenbaum. Dieselbigen bestehen aus schlechten¹⁾ dannenen Brettern, so nicht gehoblet worden; sie sind viereketig, schlecht zusammen genaglet, die Defel mehren theils mit rotbraunem Kalbs-Fehl überzogen. Drey hatten hinten und vornenher eiserne Handringe und waren bey den Fugen mit eisernem Blech zusammen genaglet. Die Körper liegen alle mit den Köpfen gegen Abend, und mit den Füßen gegen Morgen. Dieselbigen liegen in ihren Todten-Sargen aufeinander, wie unten beschrieben stehet, und sind allein die 3. untersten Sargen annoch ganz; die andere, obwoln die Körper annoch ganz sind, haben weder Defel noch Seitenbretter mehr. An den Körpern ist nichts als die Beine²⁾ und dasjenige, darinn sie eingewicklet sind. Vier haben ihre Haare noch, die ganz roht sind. Dieselben liegen in folgender Ordnung. Der unterste Sarg ist ganz: auf dem Defel ist ein bleiernes Täffelein, darauf folgende Aufschrift gegossen.

¹⁾ = schlichten, einfachen.

²⁾ = Krochen.

LEOPOLDVS
DVX AVSTRIÆ

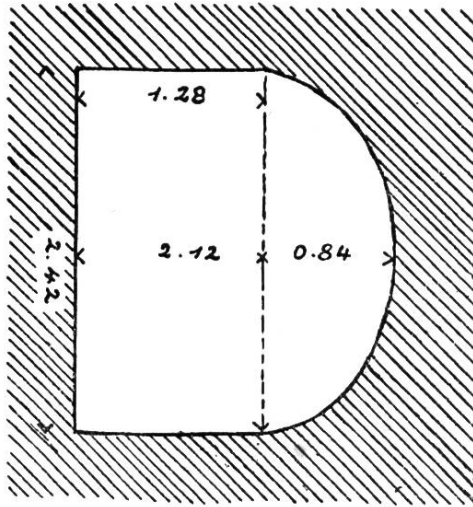
Der Körper ist ganz und in der Ordnung, liegt auf Stroh, hat ein ohngefähr halben Schuh langes rothes Haar, der Sarg ist 6. Schuhe 10½ Zol lang. II. auf diesem liegt einer, von dem so wol der Deckel als die Seitenbretter weggefallen. Der Körper ist ganz, liegt in Ried-Heu, die Länge ist 6. Schuh 11½ Zol. Darbey ist keine Aufschrift gefunden worden. III. Auf diesem liegt einer, von dem ebenfalls der Deckel und Seitenbretter zerfallen. Der Körper ist ganz, liegt in Riedheu, hat ein starkes ungefähr einen Schuh langes Haar, darbey folgende Aufschrift in Blei gegossen:

GVOTTA COMITISSA
DE OETTINGEN SOROR
DVCVM ISTORVM

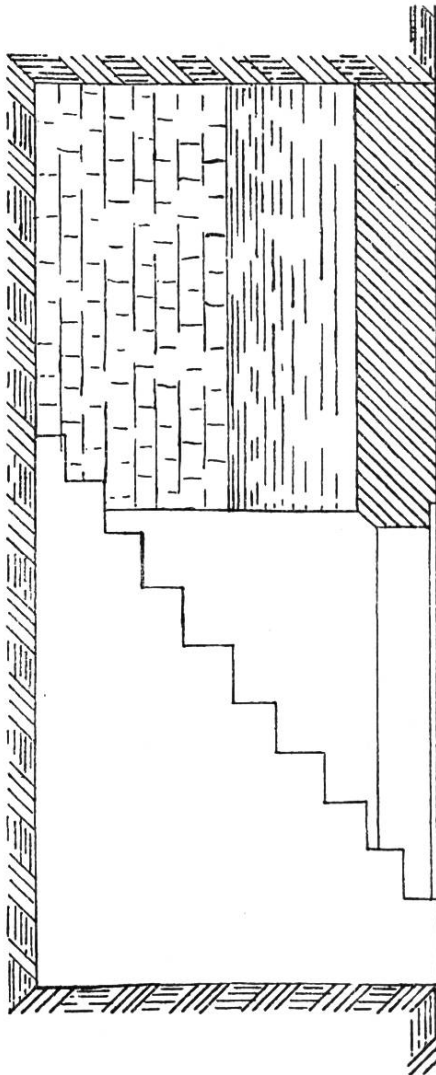
Die Länge des Sargs ist 5. Schuhe 11½ Zol. IV. Der vierte Sarg liegt zu obrist, hat ebenfalls keine Seitenbretter, war in grob leinen Tuch eingewickelt und mit Kalch überschüttet; der Körper ist noch ganz. Darbey hat man ein Stück einer Schrift gefunden, so auf Blei gegossen war; Die andere zwey Fragmenta fande man erst nachgehends nach fleißigem Durchsuchen; die Aufschrift war:

CATHARINA RELICTA
QUNDAM DÑI LVPOLDI DVCIS
AVSTRIÆ

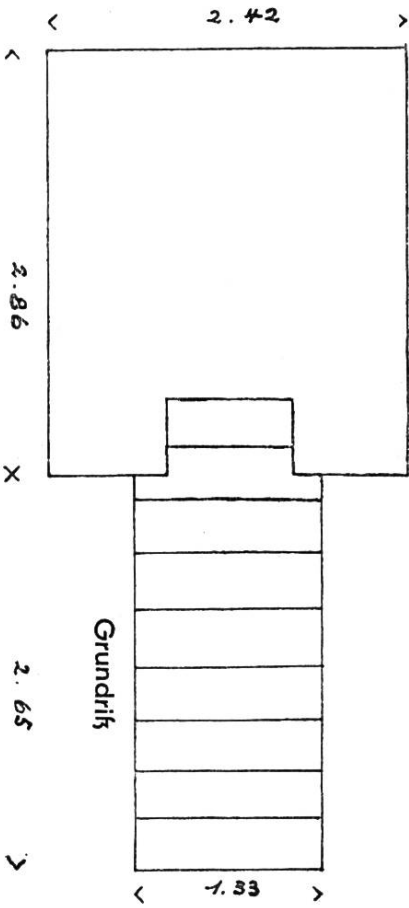
Die Länge ist 5. Schuhe 8½ Zohl. V. Der unterste Sarg war noch völlig mit Leder überzogen; Da man solchen eröffnete, war der Körper noch ganz, annoch eingekleidet und mit Kalch überschüttet, so aber nach und nach bey der Eröffnung zerfiel. Der Kopf war gar groß. Der Sarg ist 6. Schuhe 3½ Zol lang und ward folgende Aufschrift gefunden:



Querschnitt



Längsschnitt



C. Fels

Grufft in Königsfelsen.

HEINRICVS DVX
AVSTRILÆ

VI. Liegt auf diesem einer in Heu; die Nebenbretter des Sarges sind verfallen, und der Defel hat ein langes schwarzes Kreuz; bey den Füßen war ein Schiltlein, da in ebenfalls ein schwarzes Kreuz war; Unter dem Kopfe wurde eine halbe leinere Weiber-Nacht-Haube hervorgezogen, an dem Kopfe war noch mehr rohtes Haar. Die Länge des Sarges ist 6. Schuhe 3. Zole. VII. war ein großer mit Sand angefüllter Sarg, so annoch mit Defel und Nebenbrettern versehen und mit eiserne Bleche beschlagen, hatte auch hinten und vornen eiserne Tragringe, so aber von dannen gefallen, darinnen war der Körper annoch ganz, und der Sarg war 6. Schuhe $6\frac{3}{4}$ Zole lang. VIII. ist der oberste Sarg. Die Nebenbretter waren schon davon gefallen. Der Körper war ganz, hatte ein seidenes Weiber-Kleid an, so einen gelben Grund hatte, und schwarz gestreift und blau geblumet war. Folgende Aufschrift war in Bley gegossen:

ANNO DMI DCCCXLIII OBYT
DÑA ELISABETA RELICTA
QUONDAM DMI HEINRICI
DVCIS AVSTRILÆ & STIRILÆ

3)

Die Länge des Sarges war 7. Schuhe. IX. ist der mittlere Sarg im Gewölbe. Der Körper liegt in Kalber-Haar und auf dem Sarge ist diese Aufschrift gemachet:

FRIDERICVS FILIVS
FRIDERICI REGIS ROMANORVM

Dieselbige ist in Bley gegossen. Die Länge des Sarges ist 6. Schuhe $3\frac{1}{2}$. Zole. X. Hierauf stehet ein Ristgen oder

3) D irrthümlich statt MCCCXLIII.

Verschlag von Brettern, hat keinen Defel mehr, darinn liegen die Gebeine eines völligen Körpers, jedoch ohne Ordnung. Die Länge ist 2. Schuh 3. Zole. Die Breite 1. Schuh $4\frac{1}{4}$ Zole. Ferner sind noch 4. Bretter gefunden worden zu einem Sarge; auf der Erden hat man einige vermurbte und verwesene Beine gespürt. So sind auch noch zwei Schrifften auf der Erde gefunden worden. Eine auf Bley gegossen war folgende:

<p>ELISABETA REGINA ROMANORVM</p>

Die andere war auf Bley gestochen, darvon die Buchstaben verblieben biß auf diese:

<p>M . . . C . . . ELISABETA DVC POT VNGARLÆ ET STIRLÆ ET MISS . . .</p>
--

Letstens ist bei dem Körper, so gegen Mitternacht der oberste liegt, ein Gefäß von einem alten Degen, als der Knopf und eiserne Stengel, der den Griff haltet, und ein Theil vom Vögel, gefunden worden, wiget $1\frac{1}{2}$ Pf., und der Knopf ist ohngefehr $5\frac{1}{2}$ Zol dick. Die Länge ist 9. Zole. Dieses alles ward innert der Krufft zu sehen.

Anno Dñi M:CCCVIII in die beatorum apostolorum Philippi & Jacobi occisus est Dñus Albertus Romanorum Rex filius dñi Rudolphi Regis Romanorum a filio fratris sui Joanne, loco ubi positum est majus altare. Qui vocatus Dñus Albertus in ipso die occisionis reliquit decem liberos superstites. Nempe Fridericum Romanorum Regem & illustres dños Leopoldum, Albertum, Heinricum & Othonem duces Austriae. Nec non perillustres dñas dñas, Agnetem Reginam Ungariae, Elisabeth ducissam Lotharingiae, Annam ducissam Preslaviae, Guttam comitissam de Oettingen, & Catharinam ducissam Calabriae. Pro cujus animae remedio inclita dña Elisabeth filii ⁴⁾ dñi Mainhardi ducis Carintiae

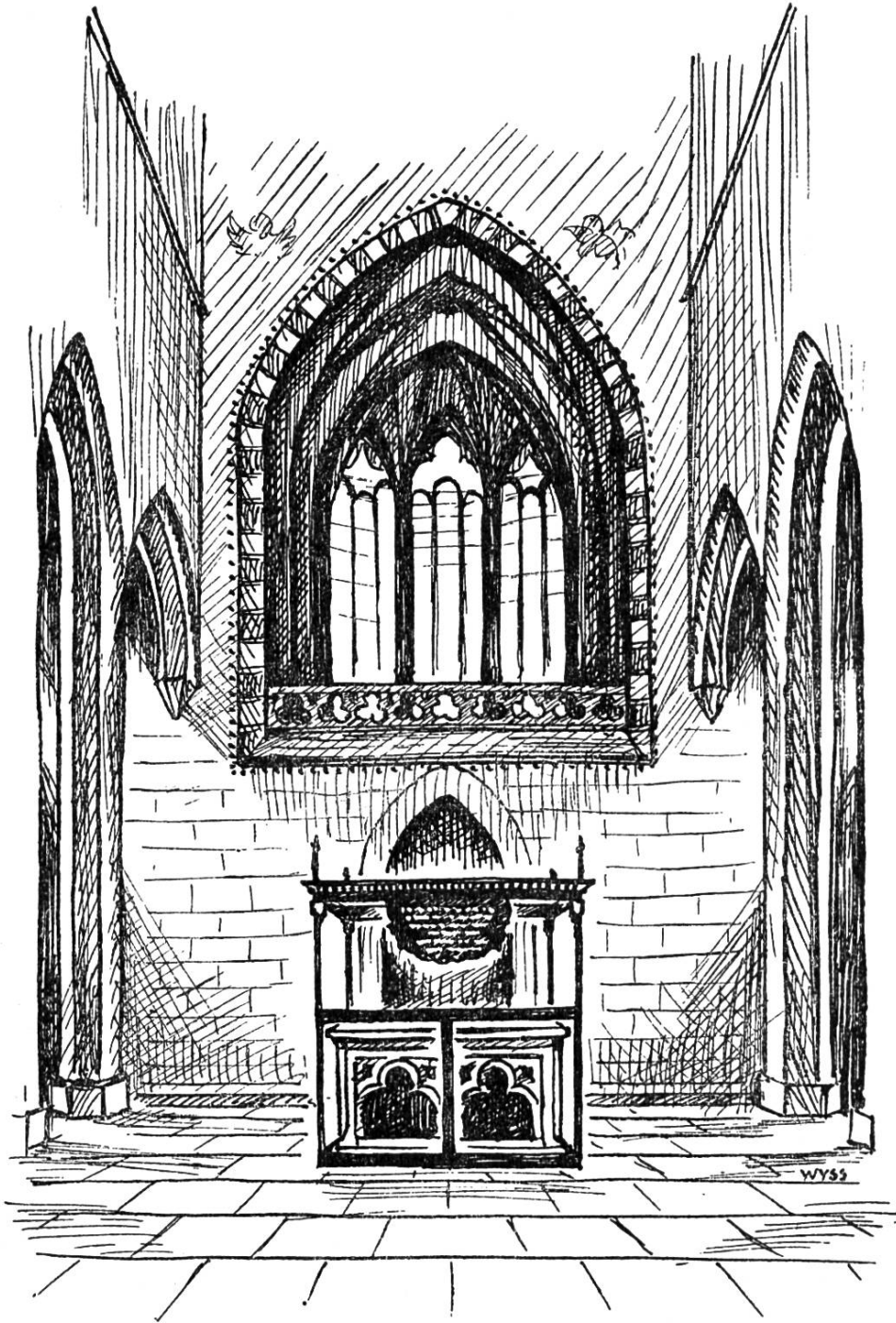
relicta praefati dñi Alberti regis vidua & mater liberorum omnium ducum, de voluntate & adiutorio eorundem fundavit, construxit & dotavit haec duo Monasteria fratrum minorum & sororum S. Clarae cum Choro & Ecclesia & aliis aedificiis universis.

Post tabulam continentem defunctos in dño tam viros quam mulieres, qui sunt hic sepulti, ubi inprimis locum habet, serenissima dña Elisabeth relicta divae memoriae dñi Alberti Romanorum Regis cum subsequentibus in dicta tabula ⁵⁾. Tunc sequitur haec tabula, quae continet defunctos in domino postea hic sepultos, cum annis & diebus, quibus ex hoc seculo migraverunt ad dominum. Domina Catarina conthoralis dñi de Cussino filia dñi Leopoldi ducis Austriae A.D. M: CCCXLIX. in vigilia S. Michael. Dña Elisabetha quondam ducissa Lotaringiae filia praedicti principis, A.D. M:CCC:LII in die potentiae Virginis ⁴⁾ item serenissimus dñus Leopoldus, filius dñi Alberti ducis Austriae, qui prope Sempach in conflictu interiit A.D. M:CCCLXXVI die IX Julii hic sepulti.

[Zu deutsch: Im Jahre des Herrn 1308 am Tage der seligen Apostel Philippus und Jacobus ist Herr Albrecht König der Römer, Sohn des Herrn Rudolf, des römischen Königs, von Johann, dem Sohne seines Bruders, ermordet worden an der Stelle, wo der größere Altar steht. Dieser genannte Herr Albrecht hinterließ am Tage seiner Ermordung zehn überlebende Kinder. Nämlich Friedrich, römischen König, und die erlauchten Herrn Leopold, Albrecht, Heinrich und Otho, Herzöge von Oesterreich. Und ebenso die durchlachtigsten Frauen Frauen Agnes, Königin von Ungarn, Elisabeth, Herzogin von Lothringen, Anna, Herzogin von Breslau, Gutta, Gräfin von Dettingen und Katharina, Herzogin von Kalabrien. Für dessen Seelenheil hat die berühmte Frau Elisabeth, hinterlassene Tochter des Herrn Meinhard, Herzogs von Kärnten, Witwe

⁴⁾ Sollte wohl filia heißen.

⁵⁾ Dieser Satz ist unverständlich; ich habe ihn in der Uebersetzung mit dem folgenden zusammengezogen.



Inneres der Kirche Königsfelden
mit dem Kenotaph der Herzöge von Oesterreich.

des vorgenannten Königs Herrn Albrechts und Mutter aller seiner Kinder, der Herzöge, mit Willen und Mitwirkung ebenderselben diese zwei Klöster der Minderbrüder und der Schwestern der hl. Klara mit dem Chor und der Kirche und allen andern Gebäuden gegründet, erbaut und begabt.

Nach der Tafel, welche die im Herrn Verstorbenen, sowohl Männer wie Frauen, enthält, welche hier bestattet sind, wo vor Allen ihre Stelle hat die erlauchteste Frau Elisabeth, Witwe göttlichen Andenkens des Herrn Albrecht, römischen Königs, mit den Folgenden auf genannter Tafel, folgt dann diese Tafel, welche die später hier begrabenen im Herrn Verstorbenen enthält mit den Jahren und Tagen, an denen sie aus dieser Zeit zum Herrn abschieden. Frau Katarina, Gattin des Herrn von Coucy, Tochter des Herrn Leopold, Herzog von Oesterreich im Jahre des Herrn 1349 am Vorabend von St. Michael. Frau Elisabetha, einst Herzogin von Lothringen, Tochter des vorgenannten Fürsten, im Jahre des Herrn 1352 am Tage der Jungfrau Potentia ⁶⁾. Ebenso der durchlauchtigste Herr Leopold, Sohn des Herrn Albert, Herzogs von Oesterreich, welcher bei Sempach in der Schlacht umkam im Jahre des Herrn 1386 am 9. Tage des Juli, (sind) hier bestattet.]

In diesem Grabe liegen von unserer hochgeborenen Herrschaft von Oesterreich die edle Frauen und Herren, die hier nach geschrieben stand, zum ersten Frau Elisabetha geborene von Kernten, König Alberts von Rom Gemahl, der auf der Hofstat verlorh sein Leben: demnach Frau Agnes Tochter wie-land Königin zu Ungarn, ferner auch unser gnädiger Herr Herzog Lupold, der ze Sempach verlorh 1336 ⁷⁾. Herzog Lupold der alt und Frau Chatarina sein Gemahl, geborne von Savoien und Frau Chatarina ihr Tochter. Herzogin von Cus- sin, Herzog Heinrich und Frau Elisabeth sein Gemahl, geborne von Birnburg, Herzog Fridrich, König Fridrichs Sohn von Rom, Frau Elisabeth Herzogin von Lothringen, Frau Gutta Gräffin von Dettingen deren gedenken thuend. Ward er- neueret 1600 ⁸⁾.

⁶⁾ potentiae sollte mit Majuskel geschrieben sein; es handelt sich um den Tag der Heiligen Potentia oder Potentiana = 19. Mai, worauf mich Diethelm Freß in Zollikon aufmerksam machte. Nach Mitteilung von Herrn Pfarrer Binder soll der 19. Mai der hl. Pudentiana geweiht sein.

⁷⁾ Verschieden für 1386.

⁸⁾ Man wird beachten, daß die Abschrift „modernisiert“ ist.

Nicht wahr, lieber Leser, Du hättest nicht gedacht, daß Königswitwen, und dazu noch von der weltgeschichtlichen Bedeutung einer Elisabeth von Oesterreich und einer Agnes von Ungarn oder daß der glänzende Herzog Leopold, der stolze Widersacher der Eidgenossen bei Sempach, derart ärmlich bestattet worden seien, auf Riedstreu oder Stroh in einem einfachen Sarg aus ungehobelten Tannenbrettern ohne Deckel, mit Kalk überschüttet? Sic transit gloria mundi!

Die Bretter, auf denen die Särge standen, sowie wohl auch Bretter der Särge selbst und vierkantige Klötzchen sind noch an Ort und Stelle aufgeschichtet. Der Boden der Gruft ist mit den gleichen Fliesen ausgelegt, wie sie sich im Chor der Kirche finden.

Ein sonderbarer Zufall will, daß gerade die 3 Leichname, die uns am meisten interessieren, nämlich die Königinnen Elisabeth und Agnes und Herzog Leopold der jüngere, sowie die Gräfin Katharina v. Coucy nicht identifiziert werden können; es bleiben unbestimmt die Körper der Särge II, VI, VII und X. Man wäre versucht, den längsten dieser Särge, also II, vielleicht dem Herzog Leopold zuzuweisen, doch was wäre damit gewonnen? Es schien uns nur interessant, wieder einmal an einem Beispiel die Einfachheit mittelalterlicher Verhältnisse zu zeigen, die oft sehr von unsern Phantasiegebilden abweichen. Ja, es ist weit von Tutench-Amun bis zu Leopold dem „Sempacher“!

Z. E.